



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen**

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und  
Forschung**

**Düsseldorf, 1977**

11. Studentenzahlen - Studienplätze

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51389](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51389)

# 11. Studentenzahlen – Studienplätze

## 11.1 Entwicklung im Bundesgebiet

Im Jahre 1960 studierten an den Hochschulen im Bundesgebiet 291 100 Studenten. Die Studentenzahl stieg 1965 auf 384 400 und 1972 auf 661 102. Im Wintersemester 1974/75 waren 789 817 Studenten eingeschrieben; zum gleichen Zeitpunkt standen 641 560 Studienplätze zur Verfügung.

Nach dem Bildungsgesamtplan werden sich die Studentenzahlen im Bundesgebiet wie folgt entwickeln:

Jahr	Anteil des jeweiligen Altersjahrganges	Studenten absolut
1970	14,2 %	= 503 000
1975	20 %	= 665 000
1980	20 bis 22 %	= 814 000 bis 867 000
1985	22 bis 24 %	= 965 000 bis 1 047 000

Die Zielzahlen des Bildungsgesamtplans ergeben ab 1980 durch die verschiedenen Modellannahmen schon in der Planung beträchtliche Differenzen. Dies liegt daran, daß die tatsächliche Beteiligung eines Altersjahrganges am tertiären Bereich, wirtschaftliche Entwicklung und volkswirtschaftliche Möglichkeiten für zehn bis 15 Jahre im voraus immer nur in bestimmten Bandbreiten berechenbar sind.

Der „Sechste Rahmenplan für den Hochschulbau 1976—1980“ sieht für das Jahr 1980 folgende bildungspolitische Eckdaten vor:

Studienplätze: rd. 850 000  
Studienanfänger: rd. 198 000 (= 21,9% des Altersjahrgangs)  
Studenten: rd. 941 000

## 11.2 Studentenzahlen Nordrhein-Westfalen

Im Jahre 1960 studierten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen 53 000 Studenten. Diese Zahl stieg 1965 auf 102 000 und im Jahre 1970 auf 144 200.

Im Wintersemester 1976/77 waren rd. 266 000 Studenten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen eingeschrieben.

Die Studentenzahlen an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen haben sich vom Wintersemester 1970/71 bis Wintersemester 1976/77 wie folgt entwickelt:

### Entwicklung der Studentenzahlen<sup>1)</sup> an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Wintersemester 1970/71-1976/77

Hochschulart	Deutsche und ausl. Studenten im Wintersemester			
	1970/71	1972/73	1974/75	1976/77
Absolute Zahlen				
Universitäten und Technische Hochschule	82 235	100 955	120 830	141 110
Pädagogische Hochschulen	16 794	23 677	27 991	29 063
Kirchliche Hochschulen	430	401	589	744
Sporthochschule Köln	1 030	1 315	1 671	2 205
Gesamthochschulen <sup>2) 3)</sup>	15 805	21 520	29 319	38 351
Kunsthochschulen	1 987	3 843	4 131	4 477
Fachhochschulen	25 960	35 204	44 518	49 621
darunter private Fachhochschulen	2 960	3 259	3 770	4 063
Insgesamt	144 241	186 915	229 049	265 571
Meßziffern				
Universitäten und Technische Hochschule	100	122,8	146,9	171,6
Pädagogische Hochschulen	100	141,0	166,7	173,1
Kirchliche Hochschulen	100	93,3	137,0	173,0
Sporthochschule Köln	100	127,7	162,2	214,1
Gesamthochschulen <sup>2) 3)</sup>	100	136,2	185,5	242,7
Kunsthochschulen	100	193,4	207,9	225,3
Fachhochschulen	100	135,6	171,5	191,1
darunter private Fachhochschulen	100	110,1	127,4	137,3
Insgesamt	100	129,6	158,8	184,1

<sup>1)</sup> Ohne Beurlaubte, Gasthörer, Studenten im Studienkolleg und Teilnehmer am Deutschkursus für Ausländer; 1976/77 Vorabmeldungen der Hochschulen.

<sup>2)</sup> Für das Wintersemester 1970/71 Studentenzahlen der zum 1. August 1972 in Gesamthochschulen übergeleiteten Hochschulen und Teile von Hochschulen.

<sup>3)</sup> Einschl. Fernuniversität ab Wintersemester 1975/76.

#### 11.2.1 Studentenzahlen an den Gesamthochschulen

Die Studentenzahlen an den sechs Gesamthochschulen sind im Wintersemester 1976/77 gegenüber dem Sommersemester 1972 um 19 869 (von 18 482 auf 38 351) gestiegen. Dies bedeutet eine Steigerung von 107 v. H. Insgesamt gesehen hat sich das Prinzip der Regionalisierung damit schon jetzt als richtig erwiesen.

Im Wintersemester 1975/76 besaßen von den 5 788 Studienanfängern (deutsche Studenten) an den Gesamthochschulen 2 835 Studenten das Abitur und 2 953 Studenten die Fachhochschulreife.

Die Entwicklung der Studentenzahlen vom Sommersemester 1972 bis zum Wintersemester 1976/77 stellt sich wie folgt dar:

Gesamthochschule	SS 1972	WS 72/73	WS 74/75	WS 75/76	WS 76/77 <sup>1)</sup>
Duisburg	2 744	3 422	5 177	5 501	6 132
Essen	5 025	6 138	7 946	8 894	9 997
Paderborn	3 831	4 329	5 564	5 869	6 784
Siegen	3 927	4 574	5 499	5 588	5 779
Wuppertal	2 955	3 457	5 133	5 644	6 145
Fernuniversität	—	—	—	792	3 570 <sup>2)</sup>
<b>Insgesamt:</b>	<b>18 482</b>	<b>21 920</b>	<b>29 319</b>	<b>32 288</b>	<b>38 407</b>

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis der amtlichen Statistik.

<sup>2)</sup> Einschließlich Kursstudenten = 5002

### 11.2.2 Studenten an den Gesamthochschulen Wintersemester 1976/77

Im Wintersemester 1976/77 verteilen sich die Studenten an den Gesamthochschulen auf die unterschiedlichen Arten von Studiengängen wie folgt:

Gesamthochschule	Integrierte Studiengänge <sup>1)</sup>			Lehrämter <sup>2)</sup>	FH-Studieng. (Graduierung)	Sonstige Studiengänge <sup>3)</sup>	Zusammen
	Kurzzeit (Diplom)	Langzeit (Diplom)	zusammen				
Duisburg	183	2 181	2 364	3 133	457	178	6 132
Essen	94	2 159	2 253	3 356	2 686	1 702	9 997
Paderborn	377	1 392	1 769	2 524	2 312	179	6 784
Siegen	321	1 266	1 587	1 713	2 303	176	5 779
Wuppertal	255	1 768	2 023	2 073	1 642	407	6 145
FU Hagen	472	2 669	3 141	366	—	63	3 570
Insgesamt	1 702	11 435	13 137	13 165	9 400	2 705	38 407

<sup>1)</sup> Wirtschaftswissenschaft  
Sozialwissenschaft  
Mathematik  
Physik  
Chemie  
Bauingenieurwesen  
Maschinenbau  
Sicherheitstechnik  
Elektrotechnik

<sup>2)</sup> Primarstufe  
Sekundarstufe I  
Sekundarstufe II

<sup>3)</sup> Magister  
Staatsexamen – Medizin  
Promotion  
Dipl.-Langzeit in Pädagogik

In der relativ hohen Studentenzahl der Fachhochschul-Studiengänge ist ein großer Anteil von Studenten enthalten, die in auslaufenden Fachhochschul-Studiengängen studieren.

Der Aufteilung der Studenten auf Kurzzeit- und Langzeitdiplom (1 702 : 11 435) mußten vorläufig die erfragten Studienzielwünsche zugrunde gelegt werden, da im Grundstudium noch nicht zwischen längerem und kürzerem Studiengangszweig unterschieden werden kann. Die ersten Ergebnisse der Zwischenprüfungen zeigen indes- sen, daß diese angenommene Aufteilung eine starke Korrektur erfährt; bisher qualifizieren sich 65—70% aller Studenten für das längere Hauptstudium eines integrierten Studiengangs.

### **11.3 Studienplätze Land Nordrhein-Westfalen**

Im Jahre 1975 waren in Nordrhein-Westfalen 180 000 räumliche Studienplätze vorhanden. Diese Zahl der Studienplätze ergibt sich aus den Raumbestandserhebungen unter Anwendung der Flächenrichtwerte, die vom Planungsausschuß für den Hochschulbau festgelegt worden sind.

Bis 1980 werden 228 000 räumliche Studienplätze zur Verfügung stehen. Durch Überbelegungen wird die Zahl der tatsächlichen Studenten unter erschöpfender Nutzung der personellen Kapazitäten jedoch erheblich höher sein. Bis 1980 werden für Nordrhein-Westfalen mindestens 300 000 Studenten erwartet.

## 11.4 Studienplätze an den Gesamthochschulen

An den Gesamthochschulen sind folgende Studienplätze vorgesehen:

Gesamthochschule	Die Planzahlen für 1975 betrugen:	Die Planzahlen für 1983 lauten:
Duisburg	5 900	7 100
Essen	9 300	11 200
Paderborn	6 100	7 400
Siegen	6 700	8 200
Wuppertal	6 600	8 850
Insgesamt	34 600	42 750

In diesen Zahlen sind die Studienplätze der Nebenstandorte der Gesamthochschulen Paderborn und Siegen enthalten.

Es entfallen auf:

**Paderborn:** 550 Soest, 450 Meschede, 500 Höxter.

**Siegen:** 900 Gummersbach.

Bei der Fernuniversität sind für das Studienjahr 1976/77 insgesamt 6 000 Studienplätze vorgesehen. Das mittelfristige Ausbauziel liegt bei 30 000 bis 40 000 Studenten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Studienplätze nach Fachrichtungen je Standort.

## Studienplätze 1975 und 1980

(Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)

Gesamthochschule	Studienplätze 1975 und 1980												Summe der Gesamthochschulen	
	Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		1975	1980		
	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980		
<b>Fächer</b>	2100	2450	3400	3200	1300	1300	1800	2100	2100	2600	10700	11650		
<b>Geisteswissenschaften insgesamt</b>	600	950	600	500	600	600	600	600	600	700	3000	3350		
<b>Geisteswissenschaften/lang</b>	250	250	250	250	250	250	250	250	250	350	1250	1350		
Germanistik	100	250	100	—	100	100	100	100	100	100	500	550		
Anglistik	1500	1500	2800	2700	700	700	1200	1500	1500	1900	7700	8300		
Romanistik	—	400	500	500	—	—	300	600	—	400	800	1900		
<b>Geisteswissenschaften/kurz</b>	—	—	400	400	—	—	—	—	—	300	700	700		
Sozialpädagogik	1500	1100	1900	1800	700	700	900	900	1200	1200	6200	5700		
Design	1300	1700	1500	1700	1100	1100	1400	1600	1100	1450	6400	7550		
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	800	1100	600	600	600	600	600	600	600	700	3200	3550		
<b>Gesellschaftswissenschaften insgesamt</b>	200	400	—	—	—	—	—	—	—	200	3000	2950		
<b>Gesellschaftswissenschaften/lang</b>	500	600	900	1100	500	500	800	1000	500	750	3200	4000		
Wirtschaftswissenschaften	500	400	600	600	500	500	600	600	500	450	2700	2600		
Sozialwissenschaften	—	200	300	500	—	—	200	400	—	300	500	1400		
<b>Gesellschaftswissenschaften/kurz</b>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Wirtschaft	—	—	600	2100*	—	—	—	—	—	—	600	2100*		
Sozialarbeit	800	1300	1400	1800	800	1800	600	1550	1300	1800	4900	8250		
<b>Medizin (Allgemeine Medizin)</b>	300	700	300	700	300	800	300	950	300	1200	1500	4350		
<b>Naturwissenschaften insgesamt</b>	100	300	100	300	100	400	100	500	100	600	500	2100		
<b>Naturwissenschaften/lang</b>	100	200	100	200	100	200	100	250	100	300	500	1150		
Mathematik	100	200	100	200	100	200	100	200	100	300	500	1100		
Physik	100	200	100	200	100	200	100	200	100	300	500	1100		
Chemie	100	200	100	200	100	200	100	200	100	300	500	1100		

Studienplätze 1975 und 1980 (Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)												
Gesamthochschule	Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		Summe der Gesamthochschulen	
	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980
Fächer	500	600	1100	1100	500	1000	300	600	1000	600	3400	3900
Naturwissenschaften/kurz	—	100	—	100	—	300	—	100	—	100	—	700
Mathematik und Informatik	—	100	—	50	—	100	—	100	—	50	—	400
Physik	—	100	300	350	—	100	—	100	—	50	300	700
Chemie	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	200	200
Landwirtschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	500	300	800	600	300	300	300	300	1000	400	2900	1900
Ingenieurwissenschaften insgesamt	1700	1650	2400	2400	2900	3200	2900	2950	2100	3000	12000	13200
Ingenieurwissenschaften/lang	300	900	300	700	300	600	400	950	300	750	1600	3900
Bauingenieurwesen	—	—	100	300	—	—	150	—	100	300	350	600
Maschinenbau	150	400	100	400	100	200	150	500	100	150	600	1650
Elektrotechnik	150	500	100	—	200	400	100	450	100	300	650	1650
Ingenieurwissenschaften/kurz	1400	750	2100	1700	2600	2600	2500	2000	1800	2250	10400	9300
Bauingenieurwesen und Architektur	—	—	1100	900	500	500	700	500	600	800	2900	2700
Maschinenbau	700	300	700	500	900	1000	900	700	750	950	3950	3550
Elektrotechnik	400	300	300	300	1200	1100	900	800	450	500	3250	3000
Berg- und Hüttenwesen	300	150	—	—	—	—	—	—	—	—	300	150
Insgesamt:	5900	7100	9300	11200	6100	7400	6700	8200	6600	8850	34600	42750

\*) Allgemeine Medizin 1800; Zahnmedizin 300